

**4.2            Landschaftsbild**

- 4.2.1            Bestand und Leistungsfähigkeit
- 4.2.2            Beeinträchtigungen / Gefährdungen

**Karten**

- Txk. 4.2            Landschaftsbild

## 4.2 Landschaftsbild

Das Landschaftsbild wird durch die Faktoren Vielfalt, Eigenart und Schönheit charakterisiert und kennzeichnet den sinnlich wahrnehmbaren Teil der Landschaft. Bei der Erfassung und Bewertung des Landschaftsbildes wurden insbesondere die ästhetisch-emotionalen Bedürfnisse sowie die Erholungseignung von Natur und Landschaft für den Menschen berücksichtigt.

### 4.2.1 Bestand und Leistungsfähigkeit

#### Vielfalt

Das Untersuchungsgebiet ist im Gegensatz zur umgebenden, ebenen bis flach welligen Bördelandschaft vielfältig gegliedert und weist mit seinem bewegten Relief einen ausgeprägten Formenreichtum auf. Die Niederungslandschaft ist vielfältig strukturiert und stark von der Tätigkeit der Sülze und des Seerennengrabens geprägt. Der landschaftliche Reiz besteht im kleinräumigen Wechsel von Binnenlandsalzstellen, Gewässern, Grünländern, Halbtrockenrasen, Streuobstwiesen, Röhrichten, Feldgehölzen und Baumreihen. Insbesondere die Salzsümpfe und –wiesen stellen aufgrund ihrer floristisch-faunistischen Ausstattung und ihrer geologischen Eigenart innerhalb des Landschaftsraumes eine große Besonderheit dar.

Besonders reich gegliedert ist der Bereich der „Salzstelle westlich von Sülldorf“ mit den an das Tal grenzenden Muschelkalkhängen, Seitentälern und Hangvorsprüngen. Kleinräumig wechseln und durchdringen sich hier wertgebende Biotoptypen wie Binnenlandsalzstellen, Röhrichte, Halbtrockenrasen und Streuobstwiesen.

Aufgrund der standörtlichen Verhältnisse prägenden Salzfaktors ist die Biotopvielfalt im „Seerennengraben“ und in der „Salzstelle östlich von Sülldorf“ etwas geringer, als in den zuvor genannten Bereichen. Im Wesentlichen kommen hier die Lebensraumtypen Salzwiesen und –sümpfe im Binnenland sowie Röhrichtbiotope und Queckenrasen vor.

Nördlich des ehemaligen Freibades Osterweddingen ist die Niederung wieder kleinteiliger gegliedert. Neben salzgeprägten Bachabschnitten der Sülze kommen hier ausgedehnte Grünlandbereiche mit eingestreuten Salzstellen, Feldgehölzen und Kopfbäumen vor. In einigen Abschnitten werden die Ränder des Bachtals von Gebüsch und Gehölzstreifen markiert. **Das Gebiet besitzt aufgrund der Mannigfaltigkeit seiner Biotoptypen eine ausgesprochene Aspektvielfalt, die sich vor allem in der jahreszeitlichen Blühabfolge widerspiegelt.** Der Blühaspekt der Streuobstwiesen bestimmt im Frühjahr das Gebiet und wird vom frühsommerlichen Blütenflor der Halbtrockenrasen und Grünländer abgelöst. Die charakteristische Rotfärbung des Quellers und die Vollblüte der Strandaster sind im Spätsommer und Herbst innerhalb der Salzstellen erlebbar.

#### Eigenart

Landschaftsbestimmend wirken die schmalen Bauläufe von Sülze und Seerennengraben, die in einer ausgeprägten Tallage verlaufen und wesentlich zur Ausformung der Landschaft beitragen. Die Sülze bildet im gesamten Verlauf zwischen Sülldorf und Sohlen einen deutlichen Einschnitt in die angrenzende Hochfläche aus.

**Eine besondere Eigenart des Gebietes ist das Vorkommen von Binnenlandsalzstellen mit der charakteristischen Lebensgemeinschaft von halophilen, halobionten und halotoleranten Tier- und Pflanzenarten.** Die Salzwiesen und vegetationsfreien Flächen sind Kennzei-

chen der Individualität des Gebietes. Ihre Ausprägung ist für Sachsen-Anhalt einzigartig und europaweit bedeutsam.

Die Nutzungen entsprechen vor allem im nördlichen und östlichen Teil des Untersuchungsgebietes den althergebrachten Bewirtschaftungsstrukturen und sind an die vorkommenden Biotoptypen angepasst. Salzbiotope und Grünländer werden mit Rindern und Pferden beweidet oder unterliegen einer Mahdnutzung. Die Feldgehölze und Wälder werden forstwirtschaftlich genutzt. Im Westteil des Gebietes ist die Nutzung zum überwiegenden Teil eingestellt.

Prägend wirken neben den natürlichen Strukturen auch Elemente der im Tal befindlichen Bebauung der Ortschaften Sülldorf und Dodendorf. Eine Fernwirkung geht insbesondere von der auf einem Hügel befindlichen romanischen Dorfkirche Sülldorfs aus. Sichtbeziehungen bestehen bis in das Plangebiet hinein.

**Mit ihrem Struktur- und Formenreichtum bildet die Talniederung einen deutlichen Gegensatz zur umgebenden, stark ausgeräumten Agrarlandschaft der Magdeburger Börde.**

### Schönheit

Die visuelle Erlebniswirksamkeit der Landschaft ist in folgenden Bereichen aufgrund der abwechslungsreichen horizontalen und vertikalen Strukturen, der vielfältigen Ausstattung, der Eigenart des Gebietes und der Naturnähe der vorkommenden Biotope als sehr hoch zu bewerten:

- „Salzstelle westlich von Sülldorf“
- „Seerennengraben“ und „Salzstelle östlich von Sülldorf“ bis zu den Waldbereichen südlich des ehemaligen Freibades Osterweddingen

Obwohl „Seerennengraben“ und „Salzstelle östlich von Sülldorf“ weniger Strukturen und Ausstattungselemente aufweisen, wird die Erlebniswirksamkeit dieser Bereiche aufgrund ihrer besonderen Eigenart als hoch bewertet. Kennzeichnend ist die Naturnähe der vorkommenden Salzbiotope mit ihrer ausgeprägten Aspektfolge.

Aufgrund der ungenügenden Ausstattung mit Gliederungs- und Ausstattungselemente wie gewässerbegleitenden Gehölzstrukturen und Feldgehölzen, wird die visuelle Erlebniswirksamkeit folgender Niederungsbereiche als mäßig bewertet:

- Niederungsgebiet zwischen dem ehemaligen Freibad Osterweddingen und dem westlichen Ortsrand Dodendorfs
- Sülzeniederung zwischen dem östlichen Ortsrand Dodendorfs und der BAB A 14 westlich von Sohlen.

Folgende Bereiche sind in ihrer visuellen Erlebniswirksamkeit aufgrund des teilweise völligen Fehlens gliedernder Elemente und Strukturen als gering einzustufen. Die vorkommenden Biotoptypen weisen eine geringe Naturnähe auf oder sind naturfern ausgeprägt.

- von Bebauung geprägte Ortslage von Dodendorf.

### Erholungseignung

Die Sülzeniederung besitzt überwiegend eine gute Erholungseignung. Sie wird von Spaziergängern, Radfahrern und Reitern aus der näheren Umgebung angenommen, ist jedoch aufgrund ihrer Kleinräumigkeit und der fehlenden touristischen Infrastruktur überregional nicht bedeutsam.

Erholungseinrichtungen gibt es im Gebiet nicht. Die infrastrukturelle Erschließung über die vorhandenen Rad- und Feldwege ist für die lokalen Bedürfnisse ausreichend.

#### 4.2.2 Beeinträchtigungen / Gefährdungen

Die Niederungslandschaft des FFH- Gebiets „Sülzetal bei Sülldorf“ gliedert und belebt den übergeordneten Landschaftsraum Magdeburger Börde mit ihrem Formen-, Struktur- und Farbenreichtum und stellt in ihrer Gesamtheit ein landschaftsbildlich sensibles Gebiet dar.

Daher wirken sich die festgestellten Beeinträchtigungsfaktoren für das Schutzgut Landschaftsbild besonders gravierend aus. Es wurden folgende Einflüsse festgestellt:

- Zersiedlung
- Zerschneidung
- landschaftsuntypische bzw. das Landschaftsbild beeinträchtigende Nutzungen und Nutzungsintensitäten
- Beeinträchtigung charakteristischer Landschaftselemente
- Beeinträchtigung der sinnlichen Wahrnehmung der Landschaft.

##### Zersiedlung

Innerhalb der Sülzeniederung befinden sich die Ortschaften Sülldorf und Dodendorf. Obwohl beide Dörfer einen gewachsenen Ortskern besitzen und weitgehend in die Landschaft integriert sind, gehen insbesondere von den nicht eingegrünten Ortsrändern Randeffekte aus, die in das Bearbeitungsgebiet hineinwirken.

Verstärkt sind diese Randeffekte in Dodendorf erkennbar, wo der Siedlungsbereich in den vergangenen Jahren in das Niederungsgebiet hinein ausgedehnt wurde. Eine vollständige Eingrünung ist bisher nicht erfolgt. Da im Falle einer weiteren Ausdehnung der Baugebiete einer Zersiedlung der Niederung Vorschub geleistet wird, ist das Gebiet als landschaftsbildlich sensibler Bereich zu bewerten.

##### Zerschneidung

Die Sülzeniederung wird im Wesentlichen durch technische Elemente wie Straßen und Hochspannungsleitungen zerschnitten.

Als direkte Unterbrechung des Talverlaufs wird die Kreisstraße K 1224 zwischen Sülldorf und Osterweddingen wahrgenommen. Die Straße trennt das „Serennengrabenal“ und den ehemaligen Sülldorfer Sportplatz optisch von der „Salzstelle östlich von Sülldorf“ und bildet somit eine visuelle Barriere.

Am östlichen Ortsrand Dodendorfs wird die Sülzeniederung von der Bundesstraße B 71 zerschnitten. Da der Charakter der durch die Ortschaft verlaufenden Talaue westlich der B 71 stark anthropogen beeinflusst ist, wird die trennende Wirkung der Straße weniger stark wahrgenommen, als die der K 1224 in Sülldorf. Östlich der B 71 gewinnt die Talniederung ihren naturnahen Charakter zurück.

Die östlich des Untersuchungsgebietes befindliche BAB A 14 zerschneidet das Sülzetal ebenfalls. Visuelle und auditive Randeffekte wirken in das Untersuchungsgebiet hinein.

Das Sülzetal wird von insgesamt drei elektrischen Hochspannungsleitungen gequert, die aufgrund der Höhe der Masten und der optischen Dominanz der Leitungen Zerschneidungseffekte hervorrufen. Betroffen sind folgende Bereiche:

- „Salzstelle westlich von Sülldorf“ (zwei parallel verlaufende Freileitungen 220 kV)
- „Salzstelle östlich von Sülldorf“ (eine Freileitung 380 kV)

### Landschaftsuntypische bzw. das Landschaftsbild beeinträchtigende Nutzungen und Nutzungsintensitäten

Im Untersuchungsgebiet sind keine landschaftsuntypischen oder beeinträchtigenden Nutzungen feststellbar. Eine Überformung des Landschaftsbildes wird dennoch durch die Auffassung historischer Nutzungsformen bewirkt.

Eine besondere Problematik ergibt sich vor allem für die große Anzahl aufgelassener halbnatürlicher Biotope und für die Salzbiotope im Bereich der „Salzstelle westlich von Sülldorf“ sowie für die von der Nutzung ausgenommene Salzstelle an der Ostgrenze des Untersuchungsgebietes.

Die Nutzungsauffassung der Salzbiotope führt insbesondere in Bereichen mit geringen Salzkonzentrationen und hohem Nährstoffgehalt zu einer Verschilfung bzw. Verqueckung und damit zum Verlust an wertbestimmenden Lebensraumtypen. Das Erscheinungsbild der Biotope wird durch die monotonen Dominanzbestände von Quecke und Schilf stark verändert. Eigenart und Vielfalt des Gebietes gehen dadurch verloren.

Die Halbtrockenrasen und Streuobstwiesen westlich von Sülldorf sind infolge der Nichtnutzung vor allem durch Verbuschung gefährdet. Die fehlende Bewirtschaftung führt zum Aufwuchs von Sträuchern und Büschen und bewirkt eine Degeneration der bestehenden Biotoptypen. Dadurch werden Eigenart und Vielfalt der besonders arten- und aspektreichen Landschaftselemente eingeschränkt.

Weiterhin wirkt die Veränderung der Nutzungsart (früher Weide- heute Mahdnutzung) im Grünlandbereich zwischen dem ehemaligen Freibad Osterweddingen und dem Feldweg zwischen Osterweddingen und Dodendorf beeinträchtigend. Aufgrund der fehlenden Trittbelastung der Weidetiere kommt es auch hier zum Arten- und Formenverlust.

Zum Schutz der sensiblen, salzgeprägten Lebensraumtypen sollte die geplante touristische Nutzung des Sülzetals unterbleiben.

### Beeinträchtigung charakteristischer Landschaftselemente

Von den charakteristischen Landschaftselementen der Niederung ist die Sülze als Tieflandsbach in ihrem optischen Erscheinungsbild infolge wasserbaulicher Maßnahmen stark beeinträchtigt. Das Gewässer ähnelt in seiner derzeitigen Morphologie mit gestrecktem Verlauf, starker Eintiefung in das Gelände und steilen Uferböschungen eher einem Graben. Bachbegleitende Gehölze sind nur sporadisch vorhanden.

### Beeinträchtigung der sinnlichen Wahrnehmung der Landschaft

Beeinträchtigungen der sinnlichen Wahrnehmung der Landschaft bestehen durch Lärm- und Abgasemissionen im Bereich der Straßen K 1224, B 71 und BAB A 14. Infolge von Abwasser-einleitungen in die Sülze können sich Geruchsbelästigungen innerhalb der Orte Sülldorf und Dodendorf ergeben.